

PFARRE & LEBEN

Starchant

Pfarrleben. Pfarre&Leben. Pfarre leben!



Sehnsucht nach Frieden

Mitteilungsblatt

56. Jg. – Nr. 215 –1/2024

März 2024

Pfarre Starchant

zur hl. Theresia

vom Kinde Jesus

1160 Wien

Mörikeweg 22

www.pfarre-starchant.at

INHALT: Sehnsucht nach Frieden

Seite 2 – 7:	Thema: Sehnsucht nach Frieden
Seite 8:	PGR und Gemeindeleben
Seite 9:	Eucharistie feiern, Einladung zu Pfarrveranstaltungen
Seite 10, 11:	Jugend & Kinder, FIRM- und KOMMunion-Vorbereitung
Seite 12:	Regelmäßige Gruppen & Kalender

Aus unserer Pfarrchronik



Das Sakrament der Taufe empfangen:

04. 02. 24 Leonard Krapf-Günther



Vorausgegangen in Gottes Ewigkeit:

01. 12. 23 Eva Maria Kokoschka
22. 12. 23 Hildegard Lukesch
25. 12. 23 Herta Neuwirth
10. 01. 24 Maria Kuhn
24. 01. 24 Elisabeth (Else) Sulzer

• **Informationen
über aktuelle
Termine & Angebote:**
siehe Homepage
www.pfarre-starchant.at
Link im QR-Code unten
Schaukasten vor der Kirche
Schaukasten Kronsteiner
Tel.: 01 914 81 42

• **Regelmäßige Mail-Informationen
können Sie per Mail anfordern:**
info@pfarre-starchant.at

• **Interesse an unseren Räumen?**
Melden Sie sich in der Pfarrkanzlei!

• **Vieles an pfarrlichen Notwendig-
keiten ist möglich, weil Sie uns
durch Spenden unterstützen.**
Danke dafür und bitte, tun Sie das
weiterhin oder erstmals:
Raiffeisen
Niederösterreich/Wien:
IBAN: AT11 3200 0000 0442 2309

Redaktionsteam:

Kristina Sengschmied, Fabian Mmagu, Doris Schicker, Gabriela Schimpl, Viola Raffner-Sirakov

Layout: Kristina Sengschmied

Fotos: S. 1 oben: E. Beer; S. 1 – 7: Kristina S., Flo R., Traute B., Robert B., Gabriele Sch.;

S. 9: oben: priv.; S. 10/11: Kristina S.

Sponsoring: V. Raffner-Sirakov, G. Schimpl

Druck: MAP, 1160 Wien

Lektorat: Christiane Mang

Inserate, Beiträge: info@pfarre-starchant.at

Druck und Versand dieser Ausgabe können durch die Inserate finanziert werden – wir freuen uns!

Wir verzichten auf die Nennung akademischer Titel. Die Verwendung des „:“ im Wortinneren will eine geschlechtergerechte Sprache unterstützen und bietet Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbehinderung.



Besuchen Sie
unsere Homepage:
www.pfarre-starchant.at

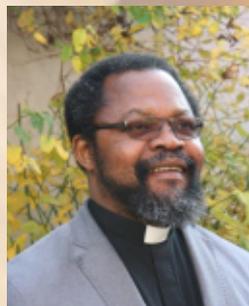
In der Sehnsucht nach Frieden und in seiner Zusage berühren einander Weihnachten und Ostern: Im Weihnachtsevangelium verkünden die Engel die Botschaft „Frieden auf Erden bei den Menschen“ und nach Jesu Auferstehung ist es die Aufforderung „Friede sei mit Euch!“ – gekoppelt an den Auftrag der „Sendung“: Also genau mit der Verwirklichung dieses Friedens als von Jesus Gesandte in die Welt zu gehen.

Freilich... Wenn es so einfach wäre, bei all dem, was sich in der Welt ereignet und wo wir unsere Rat- und Hilflosigkeit spüren.

Dennoch bleibt es eben dieser Auftrag, der uns ermutigen will, nicht aufzugeben, genau dort wo wir sind, den geliebten Frieden anzufangen.

Unser Denken und unsere Sprache sind dabei die ersten Instrumente, die wir einsetzen können: Was wir sagen, wie wir es sagen, dass wir etwas sagen, dass wir in direkter persönlicher Kommunikation sind, wo das nur möglich ist: Der Mut, einander persönlich in die Augen zu sehen, statt einfach eine provokante Meinung per Social Media zu senden. Jedes freundliche und wertschätzende Wort, das die Basis für ein auch im Konflikt tragfähiges Miteinander bildet. Das Dranbleiben auch gerade dann, wenn es schwierig wird. Die Bereitschaft, Anders-Sein nicht nur auszuhalten, sondern als Geschenk zu empfinden. Die Fähigkeit, manch (scheinbar) gegebene Machtstrukturen immer wieder neu zu hinterfragen. Das Vertrauen, bei all dem getragen und gehalten zu sein... weil dieser Friede unsere Hoffnung und unser Auftrag zugleich ist.

Kristina Sengschmied, Pastoralassistentin



Sehnsucht...! Wonach, bitte?

„Alles beginnt mit der Sehnsucht und am Anfang steht immer ein Traum. Wo bleibst du mit deiner Sehnsucht?“ So lautet eines meiner Lieblingslieder von Siegfried Fietz, dem berühmten deutschen religiösen Liedermacher.

„I have a dream! – Ich habe einen Traum!“

Verkündete der US-amerikanische gewaltlose Zivilrechtskämpfer Martin Luther King, Jr. in der Nacht auf seine brutale Ermordung am 4. April 1968. Der Apostel der Gewaltlosigkeit und der Friedensliebe starb in den Händen der Gewalttätigen und Friedlosen! Hat der englische Philosoph Thomas Hobbes (1588 – 1679) vielleicht bis in unsere Tage hinein Recht behalten mit seinem Ausspruch: „*Homo Homini Lupus* – Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“? Wie viele Kriegsschlachtfelder kannte und kennt die Menschheit? Wie viele müssen noch mit den Traumata leben? Wer möchte schon das diametrale Verhältnis zwischen Krieg und Frieden beim Preußen Carl Philipp Gottlieb Clausewitz (1780 – 1831) vergessen: „Der Krieg ist nichts als eine Fort-

...kam Jesus,
trat in ihre Mitte
und sagte zu ihnen:
Friede
sei mit euch!

Joh 20,19



Sehnsucht nach Frieden

Was ist das Gegenteil von Frieden?

Krieg? Unfriede? Hoffnungslosigkeit? Angst?

Umgekehrt: Was ist das Gegenteil davon?

Die Sehnsucht nach Frieden...

Im Redaktionsteam waren wir uns schnell einig,

dass wir das Thema „Sehnsucht nach Frieden“

für diese Osterausgabe wählen

und mit unterschiedlichen Aspekten

von mehreren Autor:innen beleuchten wollen.

Hände als Zeichen dieser Sehnsucht,

des Ringens um Frieden als Fotos...

Die Friedenskerze aus unserer Kirche,

vor unserer Kirchenapsis, die einen weiten Himmel zeigt.

einladend, für alle – offen, diesen Frieden zu leben.

Sehnsucht nach Frieden...

Von Gottes Liebe getragen, von Seinem Licht erhellt.

Von unseren Händen mitgestaltet.

setzung des politischen Verkehrs mit Einmischung anderer Mittel?“ *Sind es denn wirklich Wenige, die in unseren Tagen der gleichen Gesinnung sind?* Folgendes Zitat aus seinem Buch *Vom Kriege* regt sicherlich an zu einer großen Nachdenklichkeit: „Hören denn je mit den diplomatischen Noten die politischen Verhältnisse verschiedener Völker und Regierungen auf? Ist nicht der Krieg bloß eine andere Art von Schrift und Sprache ihres Denkens? Er hat freilich seine eigene Grammatik, aber nicht seine eigene Logik.“ (14. Aufl. 2022, S. 727) Ist jemandem vielleicht die Warnung des österreichischen Bundesheeres in „Salzburg 24“ mit der Situationsanalyse „Risikobild 2024“ von 29. Januar 2024 entgangen, bei der es heißt: „Dem Bundesheer zufolge ist die Kriegsgefahr zwischen Russland und der EU sehr groß. Generalmajor Peter Vorhofer erwarte mit hoher Wahrscheinlichkeit eine hybride Kriegsführung.“

Umsonst?

Sind wir – und die über eine Milliarde Katholik:innen weltweit – vielleicht als Christ:innen umsonst in unserer Sendung? *Ist unser Osterglaube auch umsonst? Ist die wahre christliche Sehnsucht nicht längst Wirklichkeit geworden in*

dieser Welt? Dazu schreibt der Apostel Paulus: „Jetzt aber seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Er stiftete *Frieden* und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater. Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.“ (Epheserbrief 2,13-19)

Wenn dies nicht die schönste befreiende christliche Botschaft für unsere durch Kriege zer-rissene Welt wäre!

FROHES FEST

DER AUFERSTEHUNG JESU CHRISTI!

*Ndubueze Fabian MMAGU
Priester-Seelsorger*

Die Oster- Frohbotschaft nach Johannes

Evangelium nach Johannes, Kapitel 20

*11 Maria aber stand draußen
vor dem Grab und weinte.
Während sie weinte,
beugte sie sich in die Grabkammer
hinein.*

*12 Da sah sie zwei Engel
in weißen Gewändern sitzen,
den einen dort, wo der Kopf,
den anderen dort, wo die Füße
des Leichnams Jesu gelegen hatten.*

*13 Diese sagten zu ihr:
Frau, warum weinst du?
Sie antwortete ihnen:
Sie haben meinen Herrn weggenommen
und ich weiß nicht,
wohin sie ihn gelegt haben.*

*14 Als sie das gesagt hatte,
wandte sie sich um
und sah Jesus dastehen,
wusste aber nicht, dass es Jesus war.*

*15 Jesus sagte zu ihr:
Frau, warum weinst du?
Wen suchst du?
Sie meinte, es sei der Gärtner,
und sagte zu ihm:
Herr, wenn du ihn weggebracht hast,
sag mir, wohin du ihn gelegt hast!
Dann will ich ihn holen.*

*16 Jesus sagte zu ihr: Maria!
Da wandte sie sich um
und sagte auf Hebräisch zu ihm:
Rabbuni!,
das heißt: Meister.*

*17 Jesus sagte zu ihr:
Halte mich nicht fest;
denn ich bin noch nicht
zum Vater hinaufgegangen.
Geh aber zu meinen Brüdern
und sag ihnen:*

*Ich gehe hinauf zu meinem Vater
und eurem Vater,
zu meinem Gott und eurem Gott.*

*18 Maria von Magdala
kam zu den Jüngern
und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen.
Und sie berichtete,
was er ihr gesagt hatte.*

Sehnsucht nach Frieden

Jesus sagte
noch einmal zu ihnen:
Friede sei mit euch!
Wie mich
der Vater gesandt hat,
so sende ich euch.

Joh 20,21



Was heißt „Frieden in der Familie“?

„Frieden in der Familie“ kann bedeuten, dass – trotz Konflikten – alle im Großen und Ganzen zustimmen können, wie das Miteinander doch gelingt. Letztlich fängt der Frieden bei jeder und jedem Einzelnen an, dass sie bzw. er den Frieden selbst in sich hat.

Basis für ein friedliches Zusammenleben ist das Akzeptieren der aktuellen Situation der Familie: Wir sind einmal so. Trotz allem finde ich hier einen guten Raum zu leben und ich unterstütze den Rest der Familie, so dass alle einen guten Platz haben.

cht



Ja natürlich wünsche ich mir Frieden.

Meine Sehnsucht beginnt beim Frieden in mir. Bin ich mit mir selbst im Reinen? Bin ich ganz bei mir? Kann ich mit offenem Herzen auf andere zugehen, ihnen zuhören und meinen Frieden, mein Licht, mit ihnen teilen und dadurch in die Welt tragen?

Die Sehnsucht umfasst auch Frieden mit anderen. Frieden ist eine Vereinbarung, ist Beziehungsarbeit. Es braucht Augenhöhe, damit er halten kann.

Ist diese Augenhöhe nicht gegeben, ist auch der Frieden brüchig.

Dieser Bruch ist offensichtlich in der aktuellen Beziehung der Länder des Globalen Nordens zu denen des Globalen Südens. Wenn die Welt ein Dorf mit 100 Einwohner:innen wäre, dann würden 10 Personen im Überfluss leben, während 11 Personen täglich hungern und weitere 20 an mangelnder Nahrung leiden. So wird es in diesem Dorf keinen dauerhaften Frieden geben.

Dieser Bruch ist auch sichtbar in der Beziehung der aktuellen Generation von rund 8 Milliarden Menschen zu den Millionen zukünftiger Generationen. Wir verbrauchen deutlich mehr Ressourcen, als die Erde wiederherstellen kann. Und wir hinterlassen deutlich mehr Müll, als die Erde aufnehmen kann. Wie zerstören die Lebensgrundlage unserer Kinder, Enkel und aller danach. Kein Frieden auf einem sterbenden Planeten.

Und wo kann ich angesichts dieser existenziellen Krisen beginnen und Frieden stiften?

Indem ich den Weg zu globalem Zusammenhalt und Klimagerechtigkeit beherzt angehe.

Indem ich den nächsten Schritt setze in diese Richtung.

Indem ich andere inspiriere, diesen Weg auch zu gehen.

Auf diesem Weg schöpfe ich Hoffnung auf Frieden.

In Verbundenheit.

Stefan Kainz

In diesen Tagen verfolgen viele die Nachrichten, die uns aus dem hl. Land erreichen: vom Schicksal der von der Hamas gefangenen Geiseln, von der Jagd der israelischen Armee nach Terroristen bis zu den schrecklichen Lebensumständen, unter denen die Zivilbevölkerung dort leben muss. Unter letzterer sind auch drei Schwestern der hl. Mutter Teresa: sie sind alle keine Palästinenser, sondern stammen aus Indien und Europa und führen dort ein Haus für mehr als 60 schwerstbehinderte Kinder und alte Menschen. Als vor einigen Wochen die israelische Armee in den Stadtteil vorrückte, in dem das Haus der Schwestern liegt, wurde den Schwestern die Evakuierung angeboten. Aber da das bedeutet hätte, die Kinder und Alten einer ungewissen Zukunft zu überlassen, haben die Schwestern entschieden zu bleiben, obwohl sie selbst unter äußerst prekären Verhältnissen leben müssen. Sie sind freiwillig zu Geiseln der brutalen Auseinandersetzung zwischen Palästinensern und Israelis geworden und teilen das Schicksal der anderen Bewohner: oftmals haben sie nur eine Mahlzeit für sich, an manchen Tagen bleibt ihnen als ganze Nahrung nur ein Brotlaib, den sie sich teilen. Warum tun sie das? Weil die Liebe Christi sie drängt: „Was ihr einem/einer meiner geringsten Brüder (und Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Bedenken wir dieses Zeugnis gelebter Liebe zum Menschen inmitten von so viel Hass. Damit Friede wachsen bzw. geschlossen werden kann, bedarf es solcher Opfer: wahrer Friede ist nicht Frucht von Kompromissen sondern der Umkehr zu Gott, der die Welt so sehr geliebt hat, dass Er seinen einzigen Sohn für sie hingab. (Joh 3,16)

*Florian Calice
Diözesandirektor für Wien
Missio Austria*

Wesentlich sind Räume des Gesprächs: Wenn z.B. bei einem sonntäglichen Mittagessen alle erzählen, was sie aktuell bewegt, und mit Interesse zuhören, was andere berichten, da entstehen lebendige Begegnungen.

Manchmal muss man diese Räume einfordern oder konkret vereinbaren.

Jede Person ist anders. Wenn wir das einzigartig Wertvolle im Anderen im Blick haben und es auch ansprechen, dann wird diese Wertschätzung Basis dafür sein, selbst Konflikte konstruktiv auszutragen. Eben: „Du bist anders als ich, und das ist gut so!“ Manchmal

bedeutet das Ernstnehmen von einer Person aber auch, ihr meinen Wunsch klar zu sagen, was sie in Zukunft anders machen sollte und warum ich diese Verhaltensänderung brauche.

Aber im Grunde muss ich bei mir selbst anfangen. Wer den Frieden in sich hat, der kann Bewegung in sein Umfeld bringen. Ruth Cohn meinte: „Es gibt nur einen Menschen, den ich wirklich verändern kann, und das bin ich selbst – und das ist schwer genug.“

*Rainer Kinast
Psychotherapeut*

**Frieden
hinterlasse ich euch,
meinen Frieden
gebe ich euch;
nicht, wie die Welt ihn gibt,
gebe ich ihn euch.
Euer Herz
beunruhige sich nicht
und verzage nicht.**

Joh 14,27



Nostra aetate – ein österlicher Auftrag für uns alle

„In unserer Zeit, da sich das Menschengeschlecht von Tag zu Tag enger zusammenschließt und die Beziehungen unter den verschiedenen Völkern sich mehren,...“.

Mit diesen Worten beginnt Nostra aetate jene Erklärung des 2. Vatikanischen Konzils, die sich mit dem Verhältnis der katholischen Kirche zu den anderen Weltreligionen beschäftigt. Ausgehend von dem Schöpfungsgedanken stellt die heilige Synode fest, dass alle Menschen durch ihre Sorgen und Fragen, die sich um die menschliche Existenz ranken, verbunden sind. Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens? Woher kommt das Leid, und welchen Sinn hat es? Was ist der Tod, das Gericht und die Vergeltung nach dem Tode? – Wo kommen wir her und wo gehen wir hin?

Über alle Grenzen der Weltreligionen hinweg stellen wir uns also gemeinsam als Menschheitsfamilie die gleichen Fragen. Deshalb sollten wir auch – wenn es in so schwierigen Zeiten schwierig erscheint – aktiv den Dialog suchen. Gerade mit dem Blick auf den Tod und die Auferstehung Jesu Christi sind wir dazu aufgerufen, die Hoffnung auf eine friedlichere Welt nicht aufzugeben. Wer sollte sonst hoffen, wenn nicht wir Christ:innen?

Nostra Aetate ist so ein Auftrag an jede:n einzelne:n Gläubige:n, aktiv nach Menschen guten Willens in der persönlichen Umgebung – sei es am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis – zu suchen und mit ihnen an diesem Dialog zu arbeiten. Gemeinsames zu entdecken, das Trennende im Interesse einer friedlicheren Welt hintanzustellen, in respektvoller Art und Weise zu diskutieren und voneinander zu lernen, ist das Anliegen von Nostra Aetate. Diesem Anliegen sollten wir gestärkt durch den Glauben an die Auferstehung und mit Hilfe des Heiligen Geistes folgen.

Frohe Ostern!

Johannes Mühlbacher

Seit drei Jahren herrscht Krieg in der Ukraine, ohne absehbares Ende. Täglich fordert der Konflikt neue Opfer, darunter auch Kinder. Die Menschen sind erschöpft, doch die politische Lage bleibt instabil und ohne Lösung. Trotz Sehnsucht nach Frieden scheint ein Dialog zwischen Licht und Finsternis, zwischen Gott und Teufel, unmöglich.

Eine Bibelstelle aus dem Markusevangelium (Mk 1,21-28) beschreibt, wie ein Besessener in einer Synagoge durch Jesu Anwesenheit gestört wird. Jesus lässt sich auf keine Diskussion ein, obwohl der Besessene ihn als Sohn Gottes erkennt. Er gebietet ihm zu schweigen und vertreibt den unreinen Geist. Denn zwischen Gott und dem Teufel gibt es keinen Dialog. Es sollte Gottes Macht über alles Böse sichtbar werden.

Gott ist barmherzig und gerecht. Er lehnt Ungerechtigkeit ab und steht gegen böse Taten. Jesus lehrt nicht, das Böse zu dulden, sondern sich gegen dieses zu stellen: Beispiel dafür ist, als Jesus verhört wurde und fragte, warum er geschlagen wird (Joh 18, 22-23).

Die Ukraine steht vor existenziellen Herausforderungen, doch das Volk wird für einen gerechten Kampf eintreten. Die katholische Friedenslehre über den gerechten Frieden erkennt an, dass Gewalt manchmal unvermeidbar ist, wenn sich ein Volk gegen einen Angriffskrieg wehren muss.

Der unreine Geist hindert Menschen daran, mit Gott in Kontakt zu treten und Freiheit zu erlangen. In dieser Situation scheint ein Frieden unerreichbar, doch Gott kann das Böse überwinden und Frieden schaffen. Lasst uns dafür beten!

Lyubomyr Dutka

Pfarrmoderator Neu-Ottakring & Ukrainischsprachige Gemeinde Neu-Ottakring

Sehnsucht nach

Gedanken zu einem bewegenden Gespräch zum Thema Frieden aus der Sicht der 101-jährigen Frau Viktoria Müllner, die in unserem Pfarrgebiet wohnt.

Krieg, Terror, Ängste und Entbehrungen... – ist das Thema Frieden überhaupt diskutierbar? Allein der Blick in das Gesicht der betagten Dame lehrt mich eines Besseren.

Ruhe, Frieden, Lächeln und sogar eine kleine Verschmitztheit blicken mir aus den Augen der elegant gekleideten Dame entgegen.

Frieden wird meistens mit Krieg und Unfrieden assoziiert.

Bei meinem Gespräch erlebe ich, dass Friede hier in seiner ursprünglichen Bedeutung gelebt wurde und noch wird.

Nach biblischem Verständnis meint „Frieden“ (hebr.: „Schalom“) nicht einfach die Abwesenheit von Krieg, sondern viel mehr: umfassendes Glück, Gesundheit und Wohlergehen des Einzelnen und der Gemeinschaft, gelungenes Leben in gelungenen Beziehungen – zu anderen Menschen, zu sich selbst und zu Gott (vgl. besonders Psalm 72).

Nach der Ansicht von Frau M. kann das Wort Frieden nicht hoch genug geschätzt werden.

Frau M. erzählt viel von den Kriegseignissen. Sie wusste, dass auch die Soldaten, junge Männer an der Front, nur eines wollten: Frieden.

Frau M. überlebte diese dunkle Zeit

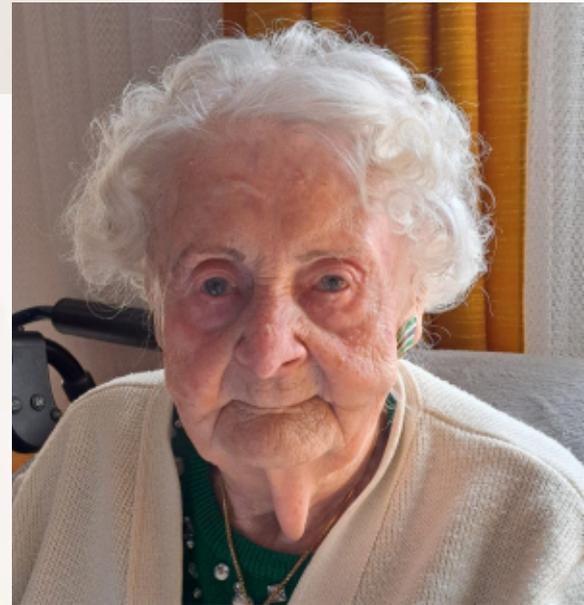
in denen Fliegerangriffe, das Dröhnen der Motoren der Kampfflugzeuge jede innere Ruhe und seelische Erholung unmöglich machten, vor allem mit der Sorge und vor allem Fürsorge für andere. Sofort zu erfahren, ob es Mutter, Schwiegermutter und allen Angehörigen gut geht, nur das war wichtig. Dafür Sorge zu tragen, dass kaputte Fenster schnell wieder irgendwie repariert werden. Sie lebte in Fürsorge nicht nur für ihre Familie, sie sorgte sich auch um ihre Nachbarschaft. Das gute Einvernehmen mit Familie und Nachbarschaft ist ihr auch heute noch ein wichtiges Anliegen.

Viele Jahre unterrichtete Frau M. in der Modeschule Herbststraße. Doch sie unterrichtete nicht nur – sie hatte für ihre Schülerinnen, junge Mädchen in schwierigen Zeiten, stets ein offenes Ohr. Mädchen, die mitten in der Ausbildung schwanger wurden, unterstützte sie nicht nur körperlich, indem sie ihnen z. B. außerordentliche Ruhepausen gönnte, sondern sie war auch Friedensvermittlerin zwischen den Mädchen und deren Familien.

Die Fürsorge um ihre Schülerinnen war ihr genauso wichtig, wie das Vermitteln des Lehrstoffes.

Sie selbst war zu dieser Zeit Mutter von zwei Kindern, die sie ebenso liebevoll und achtsam ins Erwachsen-Werden hineinführte.

Heute ist sie eine fürsorgliche Be-



gleiterin, Verstehenin, Beraterin und liebevolle Oma für fünf Enkelkinder und einen Urenkel.

Eine elegante Dame, die trotz ihres fortgeschrittenen Alters viel Frieden, Kraft und Fröhlichkeit ausstrahlt.

Das Resümee dieses wunderbaren Gesprächs war, dass Frieden nur erreicht werden kann, wenn wir uns nicht nur um unser eigenes Wohl, sondern vor allem um das Wohl des anderen sorgen.

Frieden im kleinen eigenen Umfeld zu leben, zu vermitteln und weiterzugeben, das ist wohl die Kunst, die das Bibelwort nach Johannes erst lebendig werden lässt:

„Frieden hinterlasse ich Euch, Meinen Frieden gebe ich Euch.“

*Danke für das Gespräch
und alles Gute!
Gabriela Schimpl*



Frieden

Miteinander in der Pfarre mit Konzept

Ein Pastoralkonzept, das immer wieder neu überarbeitet wird, bildet die Basis pfarrlichen Engagement – und vice versa:

Und: „Was ist“ und „Was wir tun/Was sich tut“ fließt als Basis ins Pastoralkonzept ein...

„Was machst du in der Pfarre? Warum machst du das und für wen?“

Diese Frage bekomme ich und vermutlich alle, die sich in der Pfarre engagieren, des Öfteren zu hören. Und nicht nur bei uns, sondern in vielen Pfarren in Wien, Österreich und eigentlich weltweit. Und diese Frage stellt man sich natürlich auch selbst. Unsere Pastoralassistentin Kristina würde fachfremd antworten, „Na klar, es geht um das Pastoral!“ und dann würde sie, gemeinsam mit vielen anderen, zu erzählen beginnen. Denn: Ja genau, es geht um die Frage, was macht unsere Pfarrgemeinde aus und wie gestaltet sie das pfarrliche seelsorgerische Leben.

Eine Pfarrgemeinde setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Menschen zusammen, jede und jeder hat seine/ihre eigene, ganz individuelle Geschichte.

Natürlich spielen dabei die Umgebung, die Einrichtungen im Pfarrgebiet und die Menschen, die hier wohnen und arbeiten ganz wichtige Rollen.

Aus der Mitte der Gemeinde bildet der Pfarrgemeinderat die Vertretung dieser Gemeinde. Zu den Aufgaben des Pfarrgemeinderates gehört es, die Schwerpunkte und die Ziele, die unsere Gemeinde ausmachen und die wir anstreben, zu formulieren und im Tun zu beachten.

Dazu werden Grundlagen sowie unsere Bedürfnisse und Themen schriftlich formuliert. Das ist ein wichtiges Vorgehen, denn es geht darum, zu reflektieren, diskutieren, zu planen und eine gemeinsame Sicht auf unsere Weiterentwicklung als Pfarre festzuhalten und diese mit unseren Schwerpunkten im Pastoralkonzept als Entscheidungsgrundlage niederzuschreiben.

Alle paar Jahre nehmen wir im Pfarrgemeinderat das

Pastoralkonzept und prüfen, ob die Inhalte und Ziele für uns aktuell passen.

Die letzte Überarbeitung erfolgte 2019. Dann kam Corona und es folgten viele größere Veränderungen in allen unseren Lebensbereichen und finden noch immer statt. Diese sind gesellschaftlich oder arbeitstechnisch, im ganz persönlichen Lebensalltag und natürlich auch im religiösen Leben.

2024 wollen wir die bisherigen Ziele und Wege der Pfarrgemeinde Starchant kritisch überdenken und beleuchten, was sich geändert hat, was anzupassen ist, wo wir vertiefende oder neue Impulse schaffen können.

STARCHANT IN ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Vorstädtisch geprägt und doch im Stadtgebiet von Wien gelegen sind wir eine bunte Gemeinschaft von Menschen, die eine lebendige Pfarrgemeinde bilden und eine christliche Heimat für viele sein wollen. Die aktuelle Katholikenzahl beträgt mit Ende Dezember 2023: 2.507 Menschen. Das sind rund 14% weniger als im Jahr 2013. Unser Pfarrblatt ergeht übrigens an 1.586 Haushalte im Pfarrgebiet, und an einige weitere Interessierte.

UNSER LEITBILD

Wir sind eine Pfarrgemeinde, die darum bemüht ist, die Zeichen der Zeit zu erkennen, um im Miteinander zeitgemäße Antworten geben zu können.

Wir möchten die Freude am Glauben vorleben und vermitteln und so Menschen die Möglichkeit geben, von dieser Freude erfüllt zu werden.

Mehr zu unserem Leitbild findet sich hier im Link.



Tina Goldenhuber

Stellvertretende Vorsitzende des PGR

Liebe Else, wie sehr hat mich Deine Aufmerksamkeit für jeden Menschen, der dir begegnet ist, fasziniert; Bei Taufen, beim Unterstützen von Menschen, beim Engagiert-Sein in der Pfarre – von der Sakristei über die Küche hin zu Deinen legendären Kuchen, von diversen Kinderprojekten hin zum Bügeln im Kloster, vom Orgelspielen bei so vielen Gottesdiensten, den vielen Autofahrten und Begleitungen für ältere Menschen,...

Dieses engagierte Interesse am anderen, Else, wollen wir mitnehmen in unserer Pfarr-Miteinander, als ganz lebendige Erinnerung an Dich und als Auftrag an uns. Verbunden mit Deinem geliebten Sepp, und mit denen, die Dir nahe waren, die Dich in den letzten, schweren Jahren begleitet haben – und mit großer Dankbarkeit für Deine Wärme!

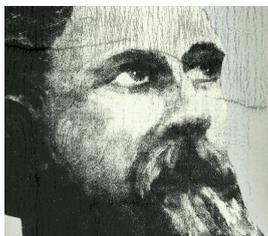
Kristina Sengschmied



Else Sulzer

8. Mai 1943

–
24. Jänner 2024



**BARTHOLOMÄUS
APOTHEKE**

WIR BERATEN SIE GERNE

MO.–FR.: 8.00–19.00 UHR UND SA.: 8.00–12.00 UHR

BARTHOLOMÄUS APOTHEKE KG | ELTERLEINPLATZ 12, 1170 WIEN
WWW.BARTHOLOMAEUS-APOTHEKE.AT

Die Eucharistie: tiefer erfassen und lieben

Groß ist dieses Geheimnis:

Ich möchte uns alle an einen Aspekt des erhabenen Geheimnisses des Sakramentes der Eucharistie erinnern, die wir sonntäglich und auch während der Woche feiern: „*Mein Leib für euch!*“, „*Mein Blut für euch!*“ Der Mensch braucht offensichtlich mehr als der partikulare Sinn, den er innerweltlich in jedem Augenblick finden kann. Wie treffend formulierte doch Viktor Emil Frankl: „Je umfassender der Sinn, desto unfasslich ist er“. *Er entzieht sich unserem hochmütigen Zugriff und bleibt uns dennoch ein unschätzbare Lebensgeschenk!* So verhält es sich aber mit der Messfeier. Die Eucharistie gehört zum Bereich des Übersinns. Darum sind wir auch eine *Mysteriengemeinschaft. Wo Gott im Spiel ist, reicht das Innerweltliche nicht mehr aus!*

Nichtsdestoweniger bleibt die Eucharistiefeier von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus unzertrennlich. In jeder Eucharistiefeier vollzieht sich eine geheimnisvolle Wandlung unserer Welt. Sie ist in der Tat eine von Gott gewollte kosmische Veranstaltung *zum Heil und zur Vervollkommnung von Mensch und Welt.* Mein Lieblingsbild über die Eucharistie teile ich allzu gern mit DIR: *eine Oase inmitten der Wüste unserer irdischen Existenz.* Welch unglaubliches und hoffnungsvolles Bild!

Mitten in unsäglichen Zerwürfnissen unserer Welt eine Stimme des wahren Friedens:

Was wir bei jeder Eucharistiefeier in einer aufgeheiterten Stimmung tun, das vollziehen wir im Namen der vielen, ja, für unsere ach friedlose Weltgemeinschaft. Der Priester wünscht uns im Namen Jesu Christi (*in persona Christi!*) den Frieden und lädt uns dazu ein, diesen SEINEN Frieden auszuteilen. *Wir tragen die ganze Bürde und Hoffnung der Welt im Herzen.* Dieser Akt ist nichts Hinzugefügtes zur Eucharistiefeier, sondern ist ihr wesenskonstitutiv. Hier sind die Worte Jesu selber: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.“ (Joh 14,27a) *Die Eucharistiefeier ist Quelle und Ausgangspunkt des Friedens, den die Jüngerin-nen und Jüngen in die Welt hineinragen sollen.*

Vielleicht verstehen wir es richtig: *Der Friede ist nicht das Werk des Menschen allein, sondern ist vor allem ein Geschenk Gottes.* Denken wir ganz bewusst daran, wenn wir dabei sind. Finde aber auch DEINEN Platz bei dieser Weltfriedensveranstaltung!

JESUS CHRISTUS LEBT – UND WIRKT DURCH UNS!

*Ndubueze Fabian Mmagu
Priester-Seelsorger*



„Ave Maria“ Konzert mit Johanna Beilsteiner

Sopran & Gitarre
Schubert, Mozart, Beethoven
und neue Arrangements für Gitarre

**Mittwoch, 24. April
19.30 Uhr**

Pfarrkirche Starchant

PFARRWALLFAHRT mit dem Bus am Sonntag, 16. Juni 2024

nach Pulkau zum dortigen Bründl,
nach der hl. Messe Mittagessen in Retz,
am Nachmittag fakultativ möglich:
Stadtführung, Kellerführung, Freizeit.
Die Führungen können nur
bei entsprechender Anzahl stattfinden.
Genauere Informationen folgen
(Schaukasten, Homepage, Pfarrkanzlei).
Anmeldungen bitte an die Pfarrkanzlei:
Mo, Di, Fr vorm., Di 16.00 – 18.00 Uhr
Tel. 01 914 81 42
Mail: info@pfarre-starchant.at



**07.06.24
LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

geplant in Starchant:
Weinverkostung
und Konzert
Alle Infos:
siehe
Homepage



Sonnwendfeier Samstag, 22. Juni

**17.30: Gottesdienst
anschließend
Feier & Feuer
Speisen & Getränke
Musik & Zusammen-Sein
auf der Pfarrwiese**

Suppan | Spiegel | Zeller
Rechtsanwalts OG



Wer entscheidet, was gut für Sie ist, ...

... wenn Sie selbst es nicht mehr können?

Wie wirkt Ihr Vermögen weiter, ...

... wenn Sie es nicht zeitgerecht regeln?

Wir beraten Sie gerne zu Themen der Personenvorsorge
(Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Testament,
Erwachsenenschutzgesetz)

1160 Wien | Konstantingasse 6-8/9 | Tel. +43-1-494 69 01
3100 St. Pölten | Heißstraße 14/4 | Tel. +43 2742 28 522

kanzlei@suppan.eu | www.suppan.eu

FIRM-Wochenende in Altenburg

Wir wissen, das FIRM-Wochenende war intensiv, dicht, in manchem ungewöhnlich, spirituell...

Wir freuen uns, dass Gottes Geistkraft spürbar war und ist!

Wie schön, elf junge Menschen auf ihrem Weg der FIRM-Vorbereitung begleiten zu dürfen.

Feiern Sie mit uns das Fest der FIRM-Spendung: So, 26. Mai, 9.30 Uhr, Starchant

Kirchen-Räume

Wir haben uns zwei unterschiedliche Kirchen-Räume angeschaut und verschiedene Aufgaben erledigt. Aus der Bibel haben wir passende Stellen vorgelesen und diese und unsere Kirchen-Raum-Vorstellungen besprochen. In der Stiftskirche haben wir uns genau umgeschaut und uns sind die vielen Knochen (Reliquien) in den Seitenaltären aufgefallen. (Miriam)

Kirchen-Raum und Gottes-Raum erfahren

Wir lernten das Lied „Bei Gott ist Raum“ kennen. Für mich meint das: Für jeden Menschen – egal welcher Herkunft oder was er/sie gemacht hat: Gott wird allen helfen und denen, die sich nicht gut fühlen, weil sie etwas falsch gemacht haben, eine zweite Chance geben. (Lukas)

Flamme und Geist-Gaben... Ich und Gottes Geistkraft kommen in Berührung

Beim Gestalten der Flammen haben wir sechs verschiedene Schichten mit unseren persönlichen Talenten, Begeisterungen, Charismen, inneren Kräften und vielem mehr gefüllt.

Wir haben uns gegenseitig jeweils davon erzählt und viel voneinander gelernt und erfahren. Um noch intensiver die einzelnen Schichten zu besprechen, gab es bei den „inneren Kräften“ eine Teamarbeit, bei der es um verschiedene schwierige Situationen ging.

Bei den sieben Geist-Gaben haben wir uns welche ausgesucht, von denen wir uns wünschen, dass wir sie gerne haben/brauchen. (Hanna)

Gottes Geistkraft

Wir haben viel über den Hl. Geist und „ruach“, das hebräische Wort für Geist aus der Schöpfungsgeschichte, geredet. Was viele nicht wissen; Das Wort *ruach* ist eigentlich weiblich, das ist ein schöner Gedanke: die „Leben schaffende Kraft“. Diese *ruach* umgibt uns alle. Gottes Geistkraft „fährt in uns ein“. So wie schon zu Pfingsten bei den Jüngern (und Jüngerinnen). (Theresa)

Sieben Geist-Gaben mit Team-Challenges erfahren

Bei „Sieben Gaben mit allen Sinnen“ haben wir mit Hilfe von verschiedenen Challenges die sieben Geistes-Gaben besprochen und definiert. Am besten hat mir die Übung mit dem Band gefallen. (Pia)

Das Band

Das mit dem Band war lustig und hat mir richtig Spaß gemacht! (Ein großes, elastisches Band, in dem alle gehalten und getragen sind, in dem wir viel ausprobieren und uns dabei selbst spüren und auf andere achten konnten. Eine Erfahrung zur Geistgabe „Gottes-Respekt“.) (Samantha)

Die große Flamme malen

Das gemeinsame Malen der riesengroßen Flamme (2,5 x 4 m) war lustig und lehrreich.

Wir haben z. B. gelernt, dass es Absprache braucht, um voranzukommen oder dass man das Ganze sehen muss, um sich nicht in den Details zu verlieren.

Manchmal sehen Dinge erst am Ende gut aus. (Emil)

Immer wieder Singen

Beim Singen am Firmwochenende hatte ich immer das Gefühl von Gemeinschaft. Auch wenn wir nicht geredet haben, konnten wir einander verstehen. Jede:r hat eine andere Stimme, jede:r ist einzigartig und durch das Singen konnte man erkennen, wie besonders jemand ist. Am besten spürte ich das Gefühl von Zusammenhalt bei den Liedern „It's me“ und „Body and Soul“. (Celina)

Gemeinschaft

Zusammen etwas machen, reden, malen, singen, Fackelwandern, essen, übernachten.... Das wird alles lustiger, sobald „die Vibes in der Gruppe matchen“. (Erwin)

FIRM-Team: Flo, Kristina, Stella

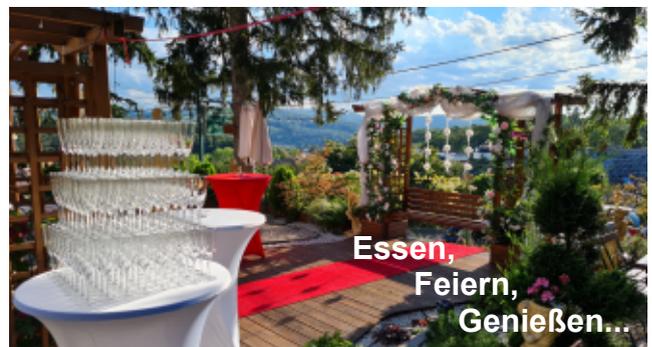


1160 Wien, Johann Staud-Str. 32
01 955 07 15
wienblick@schanihotels.com



Der Traditionsbetrieb am Gallitzinberg hat neu eröffnet!

Komm auf ein Bio-Frühstück vorbei!
Wir bitten um vorherige Reservierung.



Essen,
Feiern,
Genießen...

RESTAURANT
GROSSES SCHUTZHAUS
ROSENAL



täglich 10.00 – 23.00 Uhr
1140 Wien, Heschweg 320
Tel.: +43 (1) 911 47 51

Gott ist für mich wie...

Beim KOMM-Gemeinde-Gottesdienst haben sich die Kinder mit ihren Überlegungen zu dieser Frage vorgestellt und wir haben die Gemeinde eingeladen, ihre Gottes-Erfahrungen mit uns zu teilen (siehe QR-Link). Feiern Sie mit uns das Fest der ErstKOMMunion am Sonntag, 5. Mai, um 9.30 Uhr in Starchant.

Gott, Du bist für mich wie Licht,
das man immer sehen kann.
Du bist für mich wie die Sonne,
weil Du alles hell machst und Wärme gibst
und überall bist und allem Leben gibst.
Du bist wie eine Hängematte,
in der man sicher ist und die immer da ist.
Du bist wie eine Umarmung,
die schön ist, weil ich spüre, dass ich liebgehabt werde.
Du bist wie ein Hirte für die Schafe,
weil Du sie beschützt und möchtest, dass keines verloren geht.
Du bist wie ein Helfer, der immer da ist,
auch wenn wir in Schwierigkeiten sind.
Du bist für mich wie eine Krankenschwester,
die für mich da ist und sich um mich kümmert.
Du bist wie ein Engel, der mich beschützt,
weil er mich mag, wie ich bin.
Du bist wie ein Vater und eine Mama und eine Familie,
weil Du alle beschützt und für sie da bist,
wenn sie Dich brauchen.



Aleks, Darian,
Dawid, Felix,
Flora, Hanna,
wie schön,
dass wir mit Euch
und Euren Familien
am Weg sein dürfen!
Barbara & Kristina

Gruppen & regelmäßige Angebote für Kinder & Familien

Swinging Babies: (bis 2 Jahre): Di, 9.30 Uhr
Swinging Zwergis: (2 – 4 Jahre): Mo, 16.00 Uhr
KlimBim-Chor: (4 – 7 Jahre): Mo, 16.00 Uhr
Teens-Sing/Musikprojekte: Termine auf Anfrage
Kindertreff: (VS bis 3. AHS/MS): Fr, 16.30 Uhr
Ministrant:innen: an Samstagen und Sonntagen
Kinderliturgie-Team & KiWoGo-Team

Für Kinder & Familien

Kinder WortGottesdienste: sonntags, 9.30 Uhr
Palmsonntags-Kinder-WoGo: 9.30 Uhr
Ostersonntag: Familien-Gottesdienst: 9.30 Uhr
Osterüberraschungen
Ostermontag: Emmaus-Spaziergang: 14.00 Uhr
Sonnwend-Familien-Gottesdienst: Sa, 22. Juni, 17.30 Uhr
KinderSommerTage: 3 – 4 Tage der letzten Ferienwoche
Familien-Wochenende: 20. – 22. Sept., Fladnitz
offen für alle, die Lust haben



„Ein musikal. Märchen“

Mo, 10. Juni, 17.00 Uhr

Unser Kinderchor-Projekt
Mehr Info auf der Homepage!

Singt gerne mit und probt mit
bei KlimBim (4 – 6 J.) oder Orgelpfeifen (7 – 12 J.)!



KONTAKT:

kinderkirche@pfarre-starchant.at
www.pfarre-starchant.at

Gerne senden wir regelmäßige Info-Mails
über Angebote für Kinder & Familien.



Rezept für einen Friedens- kuchen

- Freundschaft
- Liebe
- Menschen
- Glück
- kein Krieg
- Jungeschar
- zusammenhalten
- helfen

Friedenskuchen

Jede Woche findet am Freitag um 16.30 Uhr unsere KinderTreff-Jungescharstunde statt. In der Fastenzeit haben wir uns mit verschiedenen Begriffen beschäftigt. So haben wir uns zuerst einmal mit dem Wort **Zeit** auseinandergesetzt. In der zweiten Fastenwoche war unser Thema **Friede**. Gemeinsam haben wir überlegt, was für uns wichtig ist, damit es Frieden gibt und konnten mit diesen Werten unseren eigenen Friedenskuchen backen. Nach Ostern geht es mit vielen Spielen und den Fackeltanzproben weiter.

Cornelia & Philipp

Sternsinger:innen-Glück

Ein Tag mit ganz dichter Pfarr-Erfahrung war der heurige Sternsinger-Sonntag: Für die 80 engagierten König:innen, Begleiter:innen, Mitarbeiter:innen, Oasen-Familien und Musiker:innen. Danke!

Danke allen Spender:innen für 15.000,- € Spenden!



Claudia &
Kristina

Der Hausarzt in Ihrer Nähe:

Dr. Paul Groß

1160 Wien
Gallitzinstraße 64
Tel.: 01 914 65 83
www.dergutehausarzt.at



Ordinationszeiten:
Mo, Mi, Fr: 8.00 – 11.00 Uhr
Di, Do: 15.00 – 19.00 Uhr

Urlaub:
2. 4. – 5. 4. 2024
15. 7. – 2. 8. 2024

Arzt für Allgemeinmedizin, Zusatzfach Geriatrie
Spezialisierung in fachspezifischer psychosomatischer Medizin
ÖÄK-Diplom für Palliativmedizin
Lehrbeauftragter der FH-Campus Wien
BVAEB, KFA, SVS, Wahlarzt der ÖGK

FRIEDHOFSGÄRTNEREI - OG VLASI



Blumen 1160, Gallitzinstraße 5
Grabbetreuung Tel.: 01 914 29 12
Buketts Mobil.: 0699 111 411 78
Kränze vlasi-gaertneri@gmx.at

Gottesdienste

Pfarrkirche Starchant: (Pönningerweg 2, 1160 Wien)

Sonntag: Messfeier 09.30 Uhr

Samstag: Vorabendmesse 18.30 Uhr

Di/Fr: Messfeier 18.30 Uhr

Die Werktagsmessfeiern entfallen:

2., 5., 30. April - 7., 14., 21., 24., 31. Mai - 14., 16. Juni, im Juli und Aug.

Fatima-Kapelle (Gustererg. 40, 1140 Wien)

13. April, Mai, Juni, Juli, Sept., Okt.: 18.30 Uhr

Kloster d. Benediktinerinnen (Liebhartstalstr. 52)

Sonntag: Messfeier: 07.30 Uhr

Mo – Sa: Messfeier: 07.00 Uhr

tägl.: Vesper: 18.00 Uhr

Gruppen für Erwachsene:

Gymnastik-Runde: montags, 10.30 Uhr

Tanzkreis: 1. und 3. Dienstag/Monat, 16.15 Uhr

Senior:innen-Runde: Mi., 20. März, 17. April,
8. u. 29. Mai, 19. Juni, 14.30 Uhr

Anima-Runde: Donnerstag, 9.30 Uhr

Starchant-Singers: Donnerstag, 18.30 Uhr

Singing with your Soul: Termin per Mail anfragen

Pop-Up-Ensemble: Info per Mail anfragen

Gruppen f. Kinder u. Jugendliche: S. 10/11

Aktuelle Informationen:

- Kirchen-Schaukasten
- Schaukasten Feinkost Kronsteiner
- www.pfarre-starchant.at
- Pfarrkanzlei: 01 914 81 42
- Mail: info@pfarre-starchant.at



Wir sind gerne für Sie da:

Pfarrkanzlei:

Montag, Dienstag, Freitag: 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Dienstag: 16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Tel.: 01 914 81 42

E-Mail: pfarrkanzlei@pfarre-starchant.at

Pfarrmoderator Ndubueze Fabian Mmagu:

Tel.: 01 914 81 42 oder 0664 54 68 958

E-Mail: fabian.mmagu@pfarre-starchant.at

Pastoralassistentin Kristina Sengschmied:

Tel.: 01 914 81 42

E-Mail: kristina.sengschmied@pfarre-starchant.at

Seelsorgliche Gespräche mit Priester

oder Pastoralassistentin gerne nach Vereinbarung.

Telefonseelsorge und Priesternotruf: Tel.: 142

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Kath. Pfarre Starchant (100% Eigentum der Pfarre Starchant)

1160 Wien, Mörlikeweg 22 (Redaktionsadresse)

DVR: 0029874(12111)

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugt: Pfarrer Ndubueze Fabian Mmagu

Hersteller: MAP Druck, 1160 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Starchant

ÖSTERREICHISCHE POST AG – SP GZO2ZO33105 S

Absenderadresse: Pfarre Starchant, 1160 Wien, Mörlikeweg 22

Aus unserem Pfarrkalender

Angebote zusätzlich zu regelmäßigen Messfeiern u. Gruppen

☼ Kinder & Familien 🎵 Musik @ Jugend F Fatima

So	24.03.	Palmsonntag 09.15 Verteilung der Palmbuschen 09.30 Gottesdienst m. Palmweihe, KiWoGo Palmprozession miteinander-Ostermarkt	☼ 🎵 @ F
Do	28.03.	Gründonnerstag Beichtgelegenheit tagsüber n. Vereinbg. m. Pfarrer 18.30 Messfeier mit Fußwaschung u. Abendmahl anschl. Ölbergandacht m. Taize-Liedern	🎵 @
Fr	29.03.	Karfreitag Beichtgelegenheit tagsüber n. Vereinbg. m. Pfarrer 14.30 Kreuzweg 18.30 Karfreitagsgliturgie Wir bitten um Blumen zur Kreuzverehrung und zur Weitergabe an Gemeindemitglieder.	
Sa	30.03.	Karsamstag 10.00 – 12.00 Stille und Hoffen am Grab 14.00 – 16.00 Stille und Hoffen am Grab 20.00 Auferstehungsfeier m. Speisensegnung	🎵 @
So	31.03.	Ostersonntag 09.30 Oster-Familiengottesdienst miteinander-Ostermarkt Osterüberraschung für Kinder	☼ 🎵
Mo	01.04.	Ostermontag 09.30 Messfeier 14.00 Emmausgang Ann: info@pfarre-starchant.at o. bei Hannes M.	☼
Sa	06.04.	15.00 Geburtstags-Messfeier für Senior:innen (geboren zw. Jänner und Juni) bitte um Anmeldung in der Pfarrkanzlei	
Sa	13.04.	18.30 Messfeier Fatimakapelle (1140, Gustererg. 40) F mit Weihbischof Dr. Franz Scharl (Messfeier in der Pfarrkirche entfällt)	
Di	16.04.	18.30 Messfeier	
So	21.04.	09.30 Bibel- und Glaubensgespräch Messfeier im Rahmen d. Bischofsvisitation mit Weihbischof Dr. Franz Scharl	☼ 🎵 @
Di	23.04.	20.15 Singing with your Soul	🎵
So	28.04.	09.30 Messfeier 18.30 SonntagAbend-Messfeier	🎵
Mi	01.05.	Staatsfeiertag 18.30 Messfeier	
So	05.05.	09.30 ErstKOMMunion-Feier mit festl. musikal. Gestaltung	☼ 🎵
Do	09.05.	Christi Himmelfahrt 09.30 Messfeier	
So	12.05.	09.30 Messfeier, Muttertag	
Mo	13.05.	Gedenktag Unserer Lieben Frau v. Fatima 18.30 Messfeier Fatimakapelle (1140, Gustererg. 40) F 19.00 Bibel- und Glaubensgespräch	
Di	16.05.	19.30 PGR/VVR-Sitzung im Rahmen der Bischofsvisitation	
So	19.05.	Pfingstsonntag 09.30 Messfeier	
Mo	20.05.	Pfingstmontag 09.30 Messfeier	
So	26.05.	09.30 FIRM-Gottesdienst mit Spendung des FIRM-Sakraments durch Provizial P. Mag. Siegfried Kettner SDB	☼ 🎵 @
Do	30.05.	Fronleichnam 09.30 Messfeier in der Pfarrkirche Alt-Ottakring gem. mit Alt-Ottakring u. Sandleiten Prozession über das Haus der Barmherzigkeit in die Pfarre Sandleiten	☼ 🎵 @
So	02.06.	09.30 Messfeier m. Tauferneuerung d. Gemeinde	
Mo	10.06.	17.00 Musikal. Märchen (s. S. 11.)	☼ 🎵
Do	13.06.	18.30 Messfeier Fatimakapelle (1140, Gustererg. 40) F	
So	16.06.	tags Pfarrwallfahrt (s. S. 9) Messfeier in Starchant entfällt	☼ 🎵 @
Sa	22.06.	17.30 Messfeier/Sonnwendfeier (s. S. 9)	☼ 🎵 @

Die nächste Ausgabe von Pfarre&Leben erscheint im Sept. '24.